

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 8

Artikel: Wirtschaft II : Alteisen ist wieder gefragt
Autor: Minder, Nik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alteisen ist wieder gefragt

Nik Minder

Hei Oldies und Grufties, weak up! Fäuste aus dem Sack, Harddiscs updaten und Speicherdaten downloaden! Raus aus euren staubigen Stuben und dem wohlweichen TV-Plüsch, hoch das Bein und los gehts zum Frühmorgen-Jogging. Trimm euch geistig und physisch stressresistent und fit. Noch ist nicht aller Tage Feierabend! Denn hört nur die frohe Kunde: Ihr werdet wieder gebraucht! Jawohl, ihr Zufrühpensionierten, Ausrangierten, Geschassten, Ausgemusterten, Stammtischkleber, Restrukturierungsopfer und unfreiwilligen Tagediebe.

Wer noch nicht das Heulen und Jammern unserer ehemaligen Chefs vernommen hat, die uns gerade noch nachhaltig, drohend, mobbend oder freilich auch freundlich zu verstehen gaben, wir 50-jährigen Arbeitnehmer seien unrentabel und lediglich noch Antiquitäten, muss heute staunend zur Kenntnis nehmen, dass gravierende Veränderungen eingetreten sind. Denn genau dieselben Bosse und Firmengesundschumpfer brauchen uns ganz plötzlich wieder, wollen wieder uns Apeiros kredenzen und auf unser gespeichertes Know-how zugreifen.

Denn die demografische Zeitbombe tickt. Dieser Ansicht ist der schweizerische Arbeitgeberverband, was nichts anderes bedeutet, als dass schon bald in allzu naher Zukunft das nun zuhauf brachliegende, dahindämmende und, weil nicht gebrauchte, langsam zerbröselnde und lethargisch dahinvegetierende Wissenspotenzial wieder ins aktive Wirtschaftsgebaren implementiert, integriert und eingespeist werden soll.

Wenn Sie als Ausgesteuerte oder Arbeitslose zu angeblich nichts mehr zu gebrauchen waren und vor allem zu teuer, aus der florierenden Wirtschaft wegsperrt, zur Trostlosigkeit verdammt und lediglich noch zu Kalorienfressern und Frühdemenzlern verurteilte Passivisten höchstens noch von einem besseren Leben zu träumen wagen und vermögen und Sie Ihren noch zu Spitzenleistungen fähigen Körper nicht wie bayerisches Gammelfleisch verkommen lassen möchten – ja dann reissen Sie sich mal am Riemen und bereiten Sie sich vor auf Gross-einsätze bei Banken, Industriebetrieben,

im öffentlichen oder schummerig-halböffentlichen Verkehr usw. Besuchen Sie Abendschulen, Computerseminare, Internet-Sessions, aber auch Fitness-Trainings und Face-Liftings sind ein absolutes Must.

Denn die Chancen stehen nie besser als jetzt für Sie, die Sie sich einige Jahre in Ruhepausen, Weltreisen und Nichtstun göttlich taten. War Ihnen ja auch von Herzen zu gönnen. Sie hatten genügend Zeit zum Auftanken, Akkus laden und Energie spei-

Werden Sie nicht zu Gammelfleisch – die Wirtschaft braucht Sie wieder.

chern. Wie Sie aus eigener Erfahrung wissen, waren Sie schliesslich jahrelang hart am Ball und geschlaucht worden, hatten Stress bis zum Abwinken.

Heute 50-Jährige sind meist schon am Ende ihrer Kräfte und Karriere (ausgenommen Ospel- und Grübel-Typen), sind ausgepowert, speeden auf dem letzten Zacken, lassen sich völlig vergeblich krank schreiben, sackteure Therapien und Erholungskuren verordnen.

Fest steht, dass Sie mit Ihrem frisch gefüllten Tornister, mit Ihrem aufgemotzten geistigen Schädelinhalt und den entrümpelten Bits and Bytes wesentlich die besseren Joker-Karten in den Händen halten, um in der dynamisierten Wirtschaft aktiv, kreativ und lukrativ mitzutun als die ausgelagerten, physisch und psychisch versau... – ähm, versauerten und gestressten Dauerbrenner.

Sie sind das ökonomische Potenzial für eine dauerhafte, leistungssteigernde, gewinnträchtige und florierende Wirtschaft, wovon alt Bundesrat Deiss immer wieder viel versprechend zu erzählen wusste. Und dank den zusätzlich verdienten Einkommen ist dies Balsam für die AHV, IV und Pensionskassen. Auch wenn selbstverständlich bei Wiederanstellungen, wie es heute üblich ist und die Arbeitgeber dies auch fordern, die so genannten Alterslöhne viel tiefer sein sollen.

So sind denn wenigstens diese Institutionen auch garantiert gesichert – wenigstens für ein paar Jahre und bis die Oldies die Piste endgültig ...

Installiert Lautsprecher!

Installiert Lautsprecher auf unseren Kirchtürmen! Ja, dies ist eine unkonventionelle Idee, die Traditionalisten schockieren wird. Doch unsere heutige Welt braucht solche Denkart, damit sie nicht aus den Fugen gerät. Auf Millionen von Minaretten sind Lautsprecher montiert, die regelmässig den Gläubigen Informationen und Glaubenshinweise geben, wie wir wissen, sehr wirkungsvoll und stets aktualisierbar, sowohl global als regional.

Warum sollen wir uns nicht diese Form der Beeinflussung von Menschen «ausleihen» und für unsere Bedürfnisse nutzbar machen? Die Vorteile liegen auf der Hand: Für das Christentum könnten anstelle der sowieso lästigen Viertel- und Dreiviertelschläge von den Kirchtürmen kurze Bibeltexte, Einladungen zu Veranstaltungen oder schöne, passende Gesänge, werben, die Bevölkerung müsste nicht mehr in die Messe kommen, die Kirche wäre mit einem Schlag präsenter. In einer späteren Form könnten gegen gute Bezahlung kurze Werbespots platziert werden, die Pfarrer hätten weniger Finanzprobleme und könnten den unbeliebten Religionsunterricht in Realschulen an Subfirmen übergeben. Ein Beispiel für 16.45 Uhr: «Herzliche Einladung zur Probe des Kirchenchores um 20 Uhr im Rössli, neue Sänger sind herzlich willkommen, anschliessend Freibier von der Tigergarten-Brauerei, dem besten Bier der Region, süffig, herb, gut.»

Der Bezug Kirche-Leben wäre wieder da, die Bevölkerung hätte die einfachste Art der Information ohne lesen zu müssen, ohne Nebenkosten und vor allem ohne Mühe; anderssprachige Mitteilungen könnten in den folgenden halben Stunden in den regional-relevanten Sprachen folgen. Ein neues Zeitalter der Information wäre geboren!

In christlichen Krisengebieten (etwa in der Nähe von Schweizer Minaretten) könnte dieser neue Service extrem wirkungsvoll ausgebaut werden. In den wichtigsten islamischen Sprachen könnte der Dialog der Weltreligionen stets aktuell und direkt stattfinden: von Standard-Durchsagen («Wir glauben an unseren Gott, also sind wir keine Nicht-Gläubige») über erzieherische Massnahmen («98 % unserer Mitbürger möchten kein Kopftuch tragen») bis zu aktuellen Diskussionen («Ein einziger Satz in einem stündigen Vortrag kann in unserer Kultur keinen Menschen schlecht machen.»).

Sollte die Gegenseite aufrüsten mit stärkeren Lautsprechern als die bisherigen Flüstertüten, dann wäre das Christentum im Vorteil, denn auf einem durchschnittlichen Kirchturm kann man problemlos eine Disco-Anlage mit 5000 Watt aufbauen – und dann wollen wir mal hören, wer lauter tönt und somit Recht hat!

Anselm vom Sulzberg